

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

ATLAS
DER VERBREITUNG
PALAEARKTISCHER VÖGEL

2. LIEFERUNG

Herausgegeben von

ERWIN STRESEMANN, Berlin, L. A. PORTENKO, Leningrad
und G. MAUERSBERGER, Berlin

Bearbeitet von

G. MAUERSBERGER, L. A. PORTENKO, B. STEPHAN, E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL

Mit 15 zweifarbigen Verbreitungskarten und 1 Zugkarte



AKADEMIE - VERLAG · BERLIN

1967

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, 108 Berlin, Leipziger Straße 3—4

Copyright 1967 by Akademie-Verlag GmbH

Lizenznummer: 202 · 100/467/67

Kartengenehmigung: Nr. 856/64

Gesamtherstellung: VEB Druckerei „Thomas Müntzer“, 582 Bad Langensalza

Bestellnummer: 3034/2 · ES 18 G 3

INHALT DER 2. LIEFERUNG

Vorwort (E. STRESEMANN)

Vorbemerkung (G. MAUERSBERGER)

Parus cristatus (G. MAUERSBERGER und B. STEPHAN)

Muscicapa parva (G. MAUERSBERGER und L. A. PORTENKO)

Phylloscopus bonelli (G. MAUERSBERGER, B. STEPHAN und
E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Phylloscopus sibilatrix (L. A. PORTENKO und E. v. VIETINGHOFF-
SCHEEL)

Sylvia hortensis (G. MAUERSBERGER, L. A. PORTENKO und
E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Sylvia borin (L. A. PORTENKO und E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Sylvia rüppelli (E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Sylvia melanocephala und *Sylvia melanothorax* (E. v. VIETINGHOFF-
SCHEEL)

Sylvia mystacea (G. MAUERSBERGER und L. A. PORTENKO)

Sylvia cantillans (G. MAUERSBERGER und E. v. VIETINGHOFF-
SCHEEL)

Sylvia conspicillata (E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Sylvia deserticola, *Sylvia undata* und *Sylvia sarda* (E. v. VIETING-
HOFF-SCHEEL)

Oenanthe hispanica und *Oenanthe pleschanka* (L. A. PORTENKO und
E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Oenanthe leucura (E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

Oenanthe leucopyga (E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL)

VORWORT ZUR 2. LIEFERUNG

Einige unerwartete Hemmnisse haben die Fortsetzung dieses Werkes unliebsam verzögert. Um den Gang des Unternehmens beschleunigen zu helfen, beschloß das Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften vor drei Jahren, fortan eine zweite wissenschaftliche Hilfskraft zu besolden. Es war dies Frau ERIKA v. VIETINGHOFF-SCHEEL, die ihre Tätigkeit im Mai 1960 aufnahm. Nicht wenige der in diese Lieferung aufgenommenen Karten sind das Ergebnis ihrer eifrigen Tätigkeit und ihrer Sorgfalt. Die Mitwirkung des Herrn GOTTFRIED MAUERSBERGER ist dem Werk erhalten geblieben, obwohl er im April 1961 aus seiner Stellung bei der Akademie ausgeschieden ist, um die Leitung der bis dahin unter meiner Obhut stehenden Ornithologischen Abteilung zu übernehmen. An seine Stelle trat im Juli 1961 Herr JÜRGEN STÜBS, der sich vornehmlich den Vorbereitungen der dritten Lieferung, die voraussichtlich etwa ein Jahr nach dem Erscheinen der zweiten folgen wird, zu widmen hatte. Das Schwergewicht der Tätigkeit des Herrn G. MAUERSBERGER verlagerte sich danach von der unmittelbaren Bearbeitung von Karten zunächst auf die Einweisung der neuen Mitarbeiter und dann auf deren ständige Beratung. Die Anmerkungen zu den Fundortlisten und die „Vorbemerkung“ stammen von ihm. Das Maß seiner Mitwirkung bewog mich, ihn unter die Herausgeber dieser Lieferung aufzunehmen.

Auch in anderer Hinsicht ist die Kontinuität der Bearbeitung glücklicherweise gewahrt worden, denn Herr Professor Dr. L. A. PORTENKO (Leningrad) hat, wie für die erste Lieferung, so auch für die zweite die Verbreitungsgrenzen im sowjetischen Areal gezogen und seine Entscheidungen durch Literaturhinweise aufs Sorgfältigste belegt und begründet. Diesmal durfte ich ihm diesen wichtigen Sektor völlig überlassen. Kein anderer wäre einer so schwierigen und zeitraubenden Aufgabe gewachsen gewesen.

Anfang 1960 unterstützte uns durch freiwillige Mitarbeit Herr BURKHARD STEPHAN, Assistent der Ornithologischen Abteilung, indem er für zwei Arten (*Parus cristatus* und *Phylloscopus bonelli*) literarisches Material zusammentrug und auswertete.

Für den jeder Verbreitungskarte beigefügten Text, zu dem Herr Prof. Dr. PORTENKO vornehmlich bei *Muscicapa parva* und *Oenanthe pleschanka* beigetragen hat, bin ich nach wie vor allein verantwortlich.

Wiederum ist uns von vielen sachkundigen Ornithologen durch briefliche Auskunft wirksam geholfen worden, insbesondere von unseren Korrespondenten:

R. KRONEISL-RUCNER (Zagreb); Kand. Biol. Wiss. I. A. NEJFELDT (Leningrad); Dr. N. ATANASSOV (Sofia); W. BERGER (Kloster/Hiddensee); Prof. Dr. F. BERNIS (Madrid); Prof. Dr. J. CATUNEANU (Bukarest); Prof. Dr. T. H. CHENG (Peking); Dr. G. DIESELHORST (München); St. DONTSCHEW (Sofia); G. GAUSS (München); Dr. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (Sempach); K. GRÖSSLER (Leipzig); Dr. J. HANZÁK (Prag); K. HARTMANN (Hamburg); Prof. Dr. H. HEIM DE BALSAC (Paris); Dr. L. HOFFMANN (Le Sambuc/Frankreich); H. HOLGERSEN (Stavanger); Kand. Biol. Wiss. W. D. ILJITSCHOW (Moskau); R. JACOBI (Sibiu); Dr. A. KEVE (Budapest); A. N. KLITIN (Tschernowcy); St. KOHL (Reghin); Kand. Biol. Wiss. M. N. KORELOW (Alma-Ata); J. KORODI (Cluj); Dr. H. E. KRAMPITZ (Hamburg); Prof. Dr. E. KUMARI (Tartu); Dr. H. KUMERLOEVE (Osnabrück); Dr. H. LÖHRL (Radolfzell); mag. B. LÖPPENTHIN (Kopenhagen); C.-F. LUNDEVALL (Norrköping); Dr. S. D. MATVEJEV (Belgrad); N. MAYAUD (Paris); MEIR ZEIRA (Jassur/Israel); Kand. Biol. Wiss. R. N. MEKLENBURCEW (Taschkent); Prof. Dr. H. MENDELSSOHN (Tel Aviv); Prof. Dr. G. NIETHAMMER (Bonn); J. NIETHAMMER (Bonn); Dr. K. PALUDAN (Høtsholm); W. J. PAROWSCHTSCHIKOW (Archangelsk); H. PETERS (Wien); Kand. Biol. Wiss. W. A. POPOW (Kasan); Prof. Dr. L. A. PORTENKO (Leningrad); Kand. Biol. Wiss. A. D. SCHARONOW (Tjumen); Dr. H. SCHWEIGER (Wien); Dr. G. STEINBACHER (Augsburg); M. A. TRAYLOR (Chicago); W. TRETtau (Wiesbaden); J. A. VALVERDE (Almeria); Dr. CH. VAURIE (New York); J. VERTHEIN (Hamburg); K. WARNECKE (Braunschweig); Prof. Dr. O. v. WETZSTEIN (Wien); H.-E. WOLTERS (Bonn).

Mein besonderer Dank gilt der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die ihrem Verständnis für die wissenschaftliche Bedeutung des Vorhabens abermals in wirkungsvoller Form Ausdruck gegeben hat. Der Akademie-Verlag hat sich um das gute Gelingen auf mancherlei Weise verdient gemacht. In dem Graphiker Herrn GERHARD TAG, der für jede Verbreitungskarte dieser und der vorigen Lieferung die Unterlagen zeichnete und nicht nur unseren Eintragungen das druckreife Gepräge gab, sondern uns hierzu auch manch trefflichen Rat erteilte, haben wir einen freudigen Mitarbeiter gewonnen. Sein Name gehört daher an diese Stelle.

Berlin, im Dezember 1963

ERWIN STRESEMANN

VORBEMERKUNG ZUR 2. LIEFERUNG

Die Ausgabe der zweiten Lieferung hat sich aus Gründen verzögert, die im Vorwort bereits angedeutet sind. Es erscheint wünschenswert, auch diesem Teil unseres Werkes einige erläuternde Bemerkungen voranzustellen; der Anlaß ist teilweise durch kritische Äußerungen in Rezensionen gegeben.

Der Bearbeitung aller in der Palaearktis brütenden Arten, die auch wir für gewinnbringend halten, stellen sich gewichtige technische Bedenken entgegen. Der Aufwand an zeitraubender Kleinarbeit, der zum Umfang des sichtbaren Ergebnisses in einem nur vom Kenner zu ermessenden Verhältnis steht, ist schon beim Erfassen des palaearktischen Faunengebietes bedeutend; die genaue Kartierung all der vielen weit über die Grenzen der Palaearktis hinaus verbreiteten Arten würde den Aufwand in einem Maße wachsen lassen, das die Vollendung des Werkes durch den derzeit verfügbaren Mitarbeiterstab in Frage stellt. Überdies zeigen selbst viele endemische Arten ein Verbreitungsbild, dessen Darstellung in diesem Rahmen große Schwierigkeiten bereitet.

Zu den in einer Besprechung beanstandeten alten Literaturangaben darf ich an meine „Hinweise“ zur ersten Lieferung erinnern. Dem aufmerksamen Betrachter der folgenden Karten wird nicht entgehen, daß wir zu vielen Punkten eine ältere und eine neuere Quelle zitieren. Beide zusammen vermögen einen Hinweis auf die Beständigkeit des Vorkommens im Grenzraum zu geben. Detaillierte historische Betrachtungen können aber nur für Arealteile oder in Monographien vorgelegt werden; Problemstellung und Umfang unserer Arbeit lassen sie außerhalb.

Eine Karte der ersten Lieferung hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Ich hatte das Areal von *Lanius senator badius* innerhalb des Verbreitungsgebietes der gesamten Art mit einer Linie umzogen in der Annahme, daß der Unterschied zu jener Darstellungsweise klar sei, die das Fehlen der Art auf den westmediterranen Inseln hervorhebt (s. die Karten von *Certhia brachydactyla* und *Hippolais polyglotta*). Da eine Linie dieser Art noch öfter Verwendung finden wird (in dieser Lieferung bei *Phylloscopus bonelli*, *Sylvia hortensis*, *S. cantillans* und *Oenanthe hispanica*), sei auf diesen Umstand noch einmal besonders hingewiesen.

Die ins Unübersehbare wachsende faunistische Literatur zwingt, wie die Erscheinungsjahre der verwendeten Arbeiten bezeugen, schon während der Bearbeitung zu ständiger Überprüfung des in den Arbeitskarten bereits Niedergelegten. Es ist aus dem gleichen Grunde nicht zu umgehen, daß eine Karte in manchen Einzelheiten bereits beim Erscheinen überholt ist. Derartige wesentliche Modifikationen (Unterschiede von wenigen Kilometern sind nur von lokalfaunistischem Interesse) werden hier sorgfältig registriert. Es erscheint uns aber wenig sinnvoll, solche Ergänzungen in jeder Lieferung zusammenzufassen; voraussichtlich wird der vierte Teil des Atlas eine Übersicht bringen.

In einer Besprechung der ersten Lieferung (Alauda 28, p. 309—310) wurde z. B. kritisiert, daß auf der Karte von *Emberiza cirius* die Niederung des Soustales in SW-Marokko in die Grenzziehung einbezogen sei, obwohl die Art dort nicht brüte. Dieser Kritik kann man schwerlich beipflichten, wenn man sich die Definition des Areals vor Augen führt. Das Areal einer Tierart ist keine geometrisch definierte Fläche mit den zwei Dimensionen Länge und Breite. Es wird vielmehr bestimmt durch drei weitere Dimensionen, nämlich Höhe (Meereshöhe), Biotop bzw. Nische und die Zeit (Jahresablauf wie säkulare oder erdgeschichtliche Abläufe). Es ist an dieser Stelle wohl nicht erforderlich, dies durch Beispiele oder nähere Angaben zu belegen. Eine zweidimensionale Karte kann nur Länge und Breite berücksichtigen; die übrigen drei Dimensionen bleiben textlichen Erläuterungen vorbehalten. Die Dimensionen Höhe und Biotop bedingen jedoch bei den meisten Tierarten das Auftreten „innerer“ Grenzen, mithin eine mehr oder weniger diskontinuierliche Verbreitung. Für den genannten Fall aber bedeutet das, daß die Angabe im Text, *E. cirius* brüte in den Atlasländern etwa zwischen 500 und 1600 m Höhe, in Verbindung mit der Karte deutlich aussagt, daß die Art im Sous nicht als Brutvogel vorkommt. Die Berücksichtigung aller kleineren Verbreitungslücken, die einfach durch den mehrdimensionalen Charakter des Areals bedingt werden, würde die Kartierung wenn nicht unmöglich, so doch überaus unübersichtlich machen.

Damit ist gleichzeitig einem anderen Einwand (s. Bonn. Zool. Beitr. 12, p. 171—173) begegnet, der das Bedauern über die (notwendigerweise) schematisierende Darstellung auf Karten solchen Maßstabes ausdrückt. So eingehende Kartierung wird ebenso wie die obenerwähnte genaue Darstellung des Grenzraumes im Zeitablauf stets Spezialarbeiten vorbehalten bleiben; sie kann nicht Aufgabe unseres Atlas sein.

Zur Transkription kyrillisch geschriebener Benennungen sei noch erläuternd bemerkt, daß der mit c wiedergegebene Buchstabe stets (also auch in der Verbindung ck) den Lautwert ts hat; das Zeichen z bedeutet in jenen Umschriften das stimmhafte s. Für die Wiedergabe des dem Bulgarischen eigenen Vokales ъ mit y vgl. MAUERSBERGER 1960¹.

Den im Text angegebenen Ordnungszahlen der Handschwingen liegt stets die Zählung von innen nach außen zu Grunde.

Zu den schon für den ersten Teil benutzten Atlanten kommen noch die später in unsere Hände gelangten Bände des Times Atlas (III 1955, I 1958 und II 1959).

Als Datum des Redaktionsschlusses der zweiten Lieferung gilt der 30. November 1963.

GOTTFRIED MAUERSBERGER

¹ MAUERSBERGER, G. (1960): Faunistische Notizen aus Nordost-Bulgarien (19. Mai — 2. Juni 1959). J. Orn. 101, p. 113—125.